

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 86. Hirschberg, Sonnabend den 27. Oktober **1855.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Eine am 20. Oktober an der Pariser Börse angeschlagene Depesche lautete wörtlich: „Die verbündeten Flotten haben am 17. die 3 Forts von Kinburn bombardirt; die Besatzung, 1500 Mann stark, unter dem General Konowitsch, mit 70 Kanonen, hat kapitulirt und sich kriegsgefangen gegeben. Der Verlust der Verbündeten ist unerheblich, der der Russen beträgt 120 Todte und Verwundete. Die Forts sind von den Verbündeten besetzt. Die Flotten warfen an der Dnjepr-mündung Anker. Diese wichtige Position öffnet uns den Eingang des Dnjepr, und schneidet dem Feinde alle Verbindung zur See zwischen Odessa, Nicolajew und Cherson ab."

Außerdem veröffentlicht der „Moniteur" in einer Extra-beilage bereits einen ausführlichen Bericht, welchen der Admiral Bruat auf telegraphischem Wege hat nach Paris gelangen lassen. Es ist dies der erste Fall, in welchem der Varnaer Telegraph ein so umfassendes Aktenstück befördert hat. Dasselbe lautet:

**Kinburn, 17. Oktbr. Am 14. Oktbr. Morgens, nachdem sich die heftigen Westwinde gelegt, welche die Operationen der Flotten seit dem 8. hinderten, verließen dieselben die Rhede von Odessa. Am Abende des nämlichen Tages warfen sie vor Kinburn Anker. In der Nacht fuhren vier französische Kanonen-Schaluppen, die „Tirailleuse," „Stridente," „Meurtrière" und „Mutine," die der Kontre-Admiral Pellion unter dem Befehle des Schiffslieutenants Allemand vom „Cacique" abgesandt hatte, mit 5 englischen Kanonenbooten durch die Straße von Otschakow und liefen in den Dnjepr ein. Am folgenden Tage, 15. Okt. bei Tagesanbruch wurden die Truppen ungefähr 4500 Metres südlich von dem Platze ausgeschifft. Am Nachmittag eröffneten die Bombarden das Feuer; sie wurden bei Anbruch der Nacht jedoch zur Unterbrechung desselben genöthigt durch die Bewegung der See, die ihr Zielen unsicher machte. Der nächste Tag, 16. Oktober, war beinahe für uns verloren, da der Wind wiederum nach Süd-West umgesetzt hatte. Die Truppen waren damit beschäftigt, sich zu verschanzen und Rekognoscirungen südwärts vorzunehmen. Die Kanonenboote im Dnjepr konnten allein den Platz beunruhigen. Da in der Nacht der Wind sich nach Norden gedreht hatte, so schritten der Admiral Lyons und ich von diesem Morgen an zur Ausführung des Schlachtplanes, den wir seit dem Tage vorher nach den Sondirungen des Kapitäns Scott (vom „Spitfire") und des Schiffs-Lieutenants Cloué (vom „Brandon"), die von den hydographischen Ingenieuren Ploix und Manen unterstützt worden waren, ausgearbeitet hatten. Um 9 Uhr 20 Minuten eröffneten die drei schwimmenden Batterien, die „Devastation," die „Lave" und die „Tonnante," ihr Feuer. Der Erfolg, den sie an diesem Tage hatten, entsprach allen Hoffnungen des Kaisers. Der Wall, den sie beschossen, erhielt sehr schnell und an mehreren Punkten praktikable Breschen. Die französischen und englischen Bombarden eröffneten ihr Feuer um 9 Uhr 45 Minuten. Ihre Schüsse, von den Signalen der Aviso's rektificirt, waren bewunderungswürdig gut gezielt. Ich schreibe ihnen einen großen Antheil an der schnellen Uebergabe des Platzes zu. Die fünf französischen Kanonenboote „Flèche," „Mitraille," „Flamme," „Alarme" und „Grenade," von sechs englischen Kanonenbooten unterstützt, nahmen ihre Posten fast zur nämlichen Zeit ein, wie die Bombarden. Ihr Feuer nahm sehr vortheilhaft die Batterien à Barbette von der Seite, welche von den schwimmenden Batterien angegriffen wurden. Sobald das Feuer des Platzes an Lebhaftigkeit abnahm, stellten sich unsere Kanonenboote auf Befehl des Kapitäns der „Grenade," Herrn Jauréguiberri, auf gleicher Linie mit den schwimmenden Batterien auf. Die englischen Kanonenboote führten die nämliche Bewegung aus. — Um Punkt 12 Uhr setzten sich die von

den Fregatten, Korvetten und Aviso's gefolgten Linienschiffe in Bewegung. Sie formirten sich in einer frontalen Linie und warfen 1600 Metres von den Forts entfernt und bei 26½ Fuß Wasser Anker. Im nämlichen Augenblicke fuhren sechs englische Fregatten unter dem Befehle des Kontreadmirals Stewart und drei französische Fregatten „Asmodée," „Cacique" und „Sané," unter dem Befehle des Kontreadmirals Pellion, in dem Paß von Otschakow ein, um die Forts von Kinburn im Rücken anzugreifen. Das englische Linienschiff „Hannibal" drang bis in die Mitte dieses Passes. Die Generale Bazaine und Spencer ließen ihre Tirailleurs und ihre Feldgeschütze bis auf ungefähr 400 Metres von dem Platze vorrücken. Diese kühnen Manöver und die imposante Front der neun französischen und englischen Linien-Schiffe, welche, das Bugspriet auf dem Hintertheil, vor Anker lagen und mit ihrer ganzen Artillerie gegen den Platz donnerten, hatten eine entscheidende Wirkung. Um 1 Uhr 35 Minuten, als wir bemerkten, daß das Fort Kinburn sein Feuer eingestellt hatte, obgleich die Nordwerke sich ihrer Mörser noch bedienten, waren der Admiral Lyons und ich der Meinung, daß wir den Muth der wackern Leute, die wir bekämpften, zu achten hätten. Wir gaben daher das Signal zum Einstellen des Feuers, pflanzten die Parlamentär-Flagge auf und sandten eine englische und eine französische Schaluppe ans Ufer. — Die Forts nahmen die angebotene Kapitulation an. Die Garnison verließ mit kriegerischen Ehren den Platz und gab sich gefangen. Unsere Truppen besetzen soeben alle russischen Werke. Die Kapitulation stellte fest, daß der Platz uns in dem Zustande übergeben würde, in dem er sich vorfand. Wir treten also in den Besitz der Mundvorräthe und der Munition des Feindes. Der Admiral Lyons und ich sandten Wundärzte der beiden Flotten ab, um die russischen Verwundeten, etwa 80 an der Zahl, zu behandeln. Die Zahl der Gefangenen beträgt zwölf- bis fünfzehn Hundert. Wir werden uns sofort damit beschäftigen, hier eine solide Festsetzung zu begründen.

Durch diese Operation der Verbündeten ist der letzte Rest der russischen Küstenschiffahrt im asow'schen und schwarzen Meere zerstört. Sie beschäftigte, nach russischen Handels-Tabellen, von 1851 über 8800 Fahrzeuge, d. h. fast 90 Prozent der gesammten Küstenschifffahrt Rußlands, denn auf die Ostsee kamen damals nur 1911 und auf das weiße Meer nur 225 Fahrzeuge.

Der Moniteur meldet, daß in Kinburn 174 Kanonen vorgefunden worden sind.

Die Festung Kinburn hat eine englische Besatzung. Die französischen Expeditions-Truppen befinden sich am Bord der Schiffe, welche im Liman an der Dniepermündung im Hafen Glubokawoda vor Anker liegen.

Einem Schreiben aus Nikolajeff vom 10. Oktober entnimmt die Wiener „Mil. Z.", daß der Großfürst Konstantin den größten Theil der aufgeführten Befestigungen zu demoliren befohlen, weil es sich herausgestellt, daß die Bauleiter auf unverantwortliche Weise das Vertrauen des Kaisers gemißbraucht hatten. Der Großfürst hat ein Bau-Comité unter seinem Vorsitz zusammengesetzt, welches tausende von Arbeitern in Thätigkeit setzt. Er beaufsichtigt in eigener Person die neu entworfenen und rasch fortschreitenden Vertheidigungswerke. Die früheren Bauleiter sind zur Untersuchung gezogen, und sollen, um ähnlichen Mißbräuchen ein für allemal zu begegnen, exemplarisch bestraft werden.

Durch einen Erlaß des Kaisers vom 4. Oktober ist der General Korff, welcher in dem unglücklichen Reitergefecht bei Eupatoria am 29. September befehligte, in Pensionsstand versetzt und an seine Stelle der zum General-Lieutenant beförderte General-Major Fürst Radziwill ernannt worden.

Die Depesche des Fürsten Gortschakoff vom 13. Oktober lautet vollständig: Heute verließ der Feind das Thal des oberen Belbek und alle seine Positionen diesseit des Gebirgskammes, welcher dieses Thal von dem Baidarthale trennt, und ging auf das Defilé zurück, von unseren Schaaren gefolgt, mit denen er scharmuzirte. Dieser Rückzug war aller Wahrscheinlichkeit nach die Folge der Verstärkung unserer Avantgarde zwischen der Katscha und dem Belbek und des Vorrückens unsrer Truppen auf Gawry und Albat.

Fürst Gortschakoff meldet vom 17. Oktober: Fortwährend kommen feindliche Schiffe, an deren Bord man Truppen bemerkt, in Eupatoria an. — Auf dem Abhange des Baidarthales befinden sich drei Divisionen, im Thale selbst eine vierte.

Fürst Gortschakoff berichtet in seiner neuesten Depesche: „daß bis zum 22. Oktober Abends sich nichts von Belang zwischen Kinburn und Nikolajeff ereignet. Einige feindliche Fahrzeuge hatten wohl versucht, den Bug und den Dniepr aufwärts zu gehen, aber sie waren bald umgekehrt."

Die Russen haben am Morgen des 18. Oktober ihre Befestigungen in Otzakow, die den Bombarden der alliirten Flotte ausgesetzt waren, in die Luft gesprengt. Die Befestigungen waren mit 23 Kanonen armirt.

Aus Eupatoria vom 17. Oktober erfährt man, daß neuerdings Verstärkungen der dortigen französisch-englischen Truppen angekommen sind. Jetzt schon beträgt die dort stehende Armee über 60,000 Mann. Man versichert, daß von Eupatoria aus die Truppen-Expeditionen gegen die Küstenpunkte Süd-Rußlands vorgenommen werden würden.

Ueber die Expedition gegen Taman und Fanagoria berichtet der Admiral Bruat: Am 24. September stach das vereinigte Geschwader von Kertsch aus in See und steuerte nach Taman. Als sie vor Fanagoria ankamen, wurden einige Granaten in das Innere der Redoute geworfen. Die mit Truppen besetzten Kanonenboote setzten ihre Fahrt fort und landeten eine Seemeile östlich vom Fort. Die Kosaken strömten von allen Seiten herbei und viele Arabas setzten sich in Bewegung, um alles Bewegliche in das Innere des Landes zu schaffen. Die Ausschiffung fand keinen Widerstand. Um 4 Uhr Nachmittag waren die Truppen in dem vollständig geräumten, aber unversehrt gelassenen Etablissement versammelt. Noch vor Nacht waren alle Anstalten zur Vertheidigung getroffen. 6—800 Reiter wurden durch einige Granaten entfernt. Am folgenden Tage begann man die Häuser von Fanagoria zu demoliren, welche zur Errichtung von Quartieren beim Pauls-Vorgebirge kein geeignetes Material hergeben konnten. Man fand in Fanagoria 70 Kanonen und 4 Mörser, die bereits außer Dienst waren. Zu Taman entdeckte man 11 im Sande verscharrte Zweipfünder, deren Schildzapfen man abschlagen ließ. Nach der Zerstörung von Taman und Fanagoria und der Wegschaffung des Materials werden die Truppen und die Flottille in den Meerbusen von Kertsch zurückkehren.

Der Bericht des Oberstlieutenant Ready über die Expedition nach Taman u. Fanagoria ist aus Jenikale vom 27. Septbr. Nach demselben bestanden die zu Kertsch

am 24. September Morgens eingeschifften englischen Expeditionstruppen aus 3 Kompagnien. Die englische Flotille bestand aus dem Schiff „Minerva" und 4 Kanonenbooten. Die Franzosen stellten 9 Kompagnien und eine entsprechende Schiffszahl. Nach der Landung bei Fanagoria ließen sich Kosaken u. Infanterie blicken, die aber bald durch das Feuer der Kanonenboote in die Flucht gejagt wurden. Die in Fanagoria gefundenen 66 Geschütze waren sämmtlich vorher unbrauchbar gemacht worden und auch die übrigen vorhandenen Vorräthe waren meist ohne besondern Werth. Nur an Brenn- und Bauholz fand man eine ziemlich beträchtliche Quantität. In der auf die Landung folgenden Nacht näherten sich die Russen und eröffneten ein Feuer auf die Schildwachen, wurden jedoch bald zum Rückzuge genöthigt. Ein englischer Matrose ward leicht verwundet. — Taman ist eine zwischen dem schwarzen und asowschen Meere an der Einfahrt in die Meerenge von Jenikale gelegene Insel des europäischen Rußlands. Sie ist 10 Stunden lang und ebenso breit, wird von Kosaken bewohnt und liefert viel Bergöl. Auf ihr liegt die Stadt Taman und das Städtchen und das Fort Fanagoria.

In Taman laden die Verbündeten reichliche Beute auf ihre Schiffe. Die dortigen Magazine waren mit Lebensmitteln und Kleidungsstücken reichlich versehen.

Ueber die Operationen vor Kars berichtet General Murawieff: Am 1. September zeigte sich der Feind in Masse vor Kars zur Unterstützung seiner Fouragiere, wurde aber in die Festung zurückgetrieben. Wir fingen 4 Mann und einige Pferde. Am 3. September fand ebenfalls eine Affaire gegen die Fouragiere statt. Es wurden 16 getödtet und 18 gefangen, darunter ein Oberoffizier. Man bemerkte, daß die türkischen Geschütze auf die flüchtigen Baschibozuks feuerten. In der Nacht zum 4. September hatten wir ein glückliches Treffen mit der türkischen Kavallerie. Einige Abtheilungen derselben sollten auf dem Wege nach Tschachmach und Alta zu rücken. In der Dunkelheit wurden sie angegriffen. Die Artillerie machte gleich kehrt. Ein Regimentskommandeur wurde gefangen. Der Feind floh nach allen Richtungen. Auf dem Kamme des Berges, zwischen den Dörfern Sorhubla u. Aram-Wartam sammelten sich einige Abtheilungen und eröffneten ein Feuer, wurden aber aus einander gejagt. Sie setzten sich in den Häusern des Dorfes Sorhubla fest. Das Dorf wurde umschlossen und sämmtliche Feinde gefangen genommen. An andern Stellen wurde der Kampf gegen die entschlüpfenden Feinde mit gleichem Erfolge fortgesetzt. Die ganze Affaire fiel im Dunkel der Nacht und auf schwer zugänglichem, schluchtigen Terrain vor. Nach der geringsten Berechnung hatte der Feind 125 Todte. Gefangen wurden 21 Offiziere u. 200 Mann; 800 Pferde und eine Masse von Waffen wurden erbeutet. Verwundet wurden 5 Offiziere und 10 Mann; kontusionirt 22 Mann. 8 Pferde todt und 15 verwundet. Von der entflohenen türkischen Kavallerie soll die Hälfte (an 200 Mann) noch verwundet sein. Nach Kars kamen nicht mehr als 200 Mann zurück. Der feindliche Verlust muß sich auf mehr als 600 Mann belaufen. Am folgenden Tage versuchte die übrig gebliebene feindliche Kavallerie sich auf der Südseite durchzuschlagen, kehrte aber vor unsern Bewegungen ohne Schuß zurück.

Nördlicher Kriegs-Schauplatz.

Libau, den 9. Oktober. Gestern Vormittag ankerte auf unsrer Rhede ein englisches eisernes Transportschiff und brachte 509 Mann russische Kriegsgefangene so wie mehrere Frauen und Kinder, auch einen Schiffskapitän und finnische Matrosen. Nachdem die Landung der genannten Mannschaften beendet war, entfernte sich das Transportschiff wieder.

Am westlichen Ufer des ochotskischen Meeres liegt der kleine Ort Ajan (56° 27' N. Br. 156° 6' O. L.), ein Hafen der russisch-amerikanischen Kompagnie. Ein Paar Beamte bilden den Hauptbestandtheil der Einwohnerschaft und ein Paar Kosaken die Besatzung dieses gegen jeden feindlichen Angriff wehrlosen Ortes. Am 14. Juni fand die Eröffnung der Schifffahrt statt. Am 8. Juli erblickte man eine englische Dampffregatte. Alsbald befahl der Hafenkommandant allen Einwohnern über das Gebirge zu gehen und sich an dem Flüßchen Ajanka zu lagern. Die militärischen Personen nahmen auf dem Berge, über welchen die Straße von Ajan führt, Stellung, um den Feind zu beobachten. Während der Nacht bemühte man sich mit Hilfe von 30 Pferden alles, was nur möglich war, fortzuschaffen. Am folgenden Tage erschienen drei Fregatten. Der Feind landete, nahm Holz und Wasser ein, rekognoscirte die Gegend, nahm Pläne auf, stellte astronomische Beobachtungen an und nahm Sondirungen vor. Sechs Tage blieb der Feind auf der Rhede und that weiter keinen Schaden, als daß er Balken, Bauholz und andres Material der amerikanischen Kompagnie auf die Schiffe schaffte und die Bestandtheile eines eisernen Dampfers, welche einzeln aus den Fabriken Sibiriens dorthin geschafft worden waren und dort zusammengesetzt werden sollten, zerstörte. Die Russen hatten diese Gegenstände in eine große Grube versteckt, sie wurden aber von dem Feinde entdeckt. Am 15ten verließ der Feind den Hafen und am 17. die Rhede. Amerikanische Schiffer hatten schon vorher einem russischen Wachtposten eine Proklamation übergeben, in welcher der Kommandant des englischen Geschwaders die Einwohner zur Rückkehr in ihre Wohnsitze aufforderte und ihnen Schonung des Privateigenthums verhieß; ein Versprechen, welches auch gehalten worden ist.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 22. Oktober. Der „V. Z." wird aus Potsdam mitgetheilt, daß die beabsichtigt gewesene Einkleidung der drei Veteranen aus der Leibkompagnie des ersten Garderegiments zu Fuß in die Uniform des Jahres 1805 nicht beliebt worden ist, und daß dieselben auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät dem Könige in ihrer jetzigen Civilkleidung vorgestellt worden sind.

Köln, den 21. Oktober. Ein junger Kölner, welcher in Folge des badischen Aufstandes in Freiburg vom Kriegsgerichte zweimal zum Tode verurtheilt worden, dessen Strafe jedoch in lebenslängliche Zuchthausstrafe verwandelt wurde, ist jetzt von Sr. Majestät dem Könige ganz begnadigt worden und bereits in den Schooß seiner Familie zurückgekehrt.

Baden.

Die „Nord. Biene" theilt aus Baden-Baden die Nachricht mit, daß bei einer daselbst zu Ehren des kaiserlichen Namens-

tages veranstalteten Festlichkeit die Summe von 10,440 Frs. für die bei Sebastopol verwundeten Krieger gesammelt worden ist. Die Fürstin Butera, geb. Fürstin Schachowskoi, hat sich dabei mit 6000 Fr., Graf Branicky mit 800 und Fürst Meschtschersky mit 600 Fr. betheiligt.

Oesterreich.

Auf der Post-Straße von Mantua nach Cremona wurde den 11. Oktober Abends der Privat-Eilwagen von einer Bande stark bewaffneter Räuber angehalten und ausgeplündert. Der Postillon, der davon jagen wollte, wurde vom Sattel geschossen. Die Passagiere wurden ihrer sämmtlichen Habe beraubt, der Wagenkasten mit Beilen zertrümmert und eine Summe von mehr als 35,000 Lire aus demselben genommen. Bei dem Wagen waren 12 Räuber beschäftigt und andere waren als Wachen ausgestellt, so daß ihre Gesammtzahl auf 20 Mann sich belaufen mochte. Nur Ein Reisender, ein Pfarrer, wurde gröblich gemißhandelt, den übrigen fügte man kein Leid zu. Zahlreiche Patrouillen durchstreifen die Gegend, und man hofft, der frechen Missethäter bald habhaft zu werden.

Frankreich.

Paris, den 20. Oktober. Die Theuerung der Lebensmittel wird durch die vielen Zwischenhändler merklich gesteigert. Der Produzent verkauft seine Waaren an die Spekulanten in der Halle, die an die Marktverkäufer, diese an die Straßenhändler und von diesen erst kauft der kleine Mann. Es hat sich deshalb eine Gesellschaft gebildet, welche die Lebensmittel an der ersten Quelle kauft. Um den Arbeitern den Eintritt zu erleichtern, hat man ihnen gestattet, den Beitrag in wöchentlichen oder monatlichen Raten zu entrichten. — Die neue Fleischtaxe gefällt weder den Fleischern noch den Köchinnen, letzteren wegen der erleichterten Kontrole.

Paris, den 20. Oktober. Ein Zeuge in dem letzten Aufstandsprozesse zu Angers hatte der Vorladung zu den beiden ersten Verhandlungen Folge geleistet. An dem Tage aber, wo er vernommen werden sollte, war er nicht erschienen, sondern hatte sich in einen tiefen Brunnen gestürzt. Er war ein junger Mensch von 20 Jahren, der sich auch in die „Marianne" hatte aufnehmen lassen; da er nun die Wahrheit sagen sollte und seinen gegebenen Schwur gegen die „Marianne" nicht brechen wollte, so nahm er sich lieber das Leben, um aus dieser verzweifelten Lage zu kommen. Mehrere Weiber und Töchter sollen sich ebenfalls den Tod gegeben haben.

In Betreff des großartigen Unternehmens des Baues eines Kanals durch die Landenge Suez ist an Preußen die Einladung ergangen, einen bewährten Techniker zu den bevorstehenden Berathungen nach Paris zu senden. Dazu ist einer der ausgezeichneten Wasserbaumeister, der Geheime Oberbaurath Lentze ausgewählt worden, um an jenen Berathungen in Paris, zu welchem die berühmtesten Ingenieure Deutschlands, Englands, Frankreichs, Hollands und Italiens berufen sind, theilzunehmen. Diese Berathungen sollen, wenn es von der Versammlung als unerläßlich befunden wird, an Ort und Stelle des beabsichtigten Kanals fortgesetzt werden.

Spanien.

Madrid, den 17. Oktober. Die Erschießung von 25 gefangenen Karlisten von Tofals Bande hat hier und in den Provinzen einen übeln Eindruck gemacht. Dieselben hatten sich nur unter der Bedingung ergeben, daß man ihr Leben schone; trotzdem wurden sie auf Zapateros Befehl hingerichtet. — Der Karlistenführer Marsal droht, aus Frankreich zurückzukehren, die beiderseitigen Grenz-Behörden sind jedoch auf ihrer Hut. — Die Bande des Borges ist geschlagen und zerstreut worden; sie hatte 8 Todte und 16 Verwundete. Es wurden Waffen und Munition erbeutet. Die Banden sind übrigens Gegenstand der thätigsten Verfolgung.

Die spanische Regierung ist seit einiger Zeit mit Verbesserung ihres Militärwesens beschäftigt und scheint bei mehrfachen Umgestaltungen desselben preußische Einrichtungen zum Vorbilde nehmen zu wollen. Gegenwärtig hat sich dieselbe, wie die „Pr. C." erfährt, an die diesseitige Gesandtschaft gewendet, um Mittheilung der in Preußen bestehenden Kasernenreglements zu erhalten.

Der Herausgeber der karlistischen „Estrella" ist wegen Veröffentlichung aufrührerischer Artikel zu 6 Jahren Gefängniß verurtheilt und bereits nach Zamora abgeführt worden, um dort seine Strafe zu überstehen.

Italien.

Zu Trufallo, eine Stunde von Turin, war die Gräfin Baronis gestorben. Die Behörde ordnete für die aus einer niederländischen Familie stammende und dem evangelischen Bekenntnisse angehörende Dame die Beerdigung auf dem katholischen Kirchhofe an. Der Ortspfarrer verlangte aber, daß die Verstorbene außerhalb des Kirchhofes beerdigt werde, und bedrohte Jeden, der sich bei der Beerdigung einer Protestantin auf dem Kirchhofe betheiligen würde, mit Exkommunikation und verschloß den Kirchhof. Die Orts-Behörde ließ das Kirchhofthor erbrechen und besorgte eine anständige Beerdigung, an welcher, außer den Behörden, auch mehrere angesehene Bewohner des Ortes theilnahmen. Einige Tage später verweigerte der Pfarrer die Beerdigung eines Katholiken, unter dem Vorwande, daß der Kirchhof entweiht sei und eine neue Beerdigung nur nach Wiedereinweihung des Kirchhofs erfolgen könne. Am darauf folgenden Sonntage erklärte der Pfarrer auf der Kanzel alle, die an dem Begräbniß der Gräfin Baronis theilgenommen, für Gottlose, die den schärfsten Kirchenstrafen verfallen seien. Der grade anwesende General-Lieutenant Marchese Doria erhob sich bei diesen Worten und verließ mit seiner Familie die Kirche. Was den eigentlichen Rechtspunkt betrifft, so sind die Kirchhöfe in Sardinien Eigenthum der Gemeinden, und der Geistlichkeit steht über den Grund und Boden keine Verfügung zu, und bei der grundsätzlich ausgesprochenen Gleichheit aller Unterthanen, ohne Rücksicht auf Religion, kann dieselbe gegen die Beerdigung von Nichtkatholiken auf katholischen Kirchhöfen keinen gegründeten Einspruch machen.

Großbritannien und Irland.

Nach Londoner Blättern hat die gesammte englische Kavallerie in der Krim Befehl erhalten, sich auf einen Winterfeldzug vorzubereiten. Zugleich soll in Kuluki eine starke Reserve für die in der Krim stehenden Regimenter gebildet werden. Sie wird aus mehreren tausend Pferden bestehen und die nöthigen Befehle zur Einschiffung sind bereits in England erlassen worden.

In Gosport bei Portsmouth kam es am 16. Okt. wieder zu Excessen unter den daselbst stationirten, in Amerika angeworbenen Legionären, bei welcher Gelegenheit ein Franzose von der Wache erstochen wurde. Der wachehabende Soldat ist ein Deutscher und die Verstimmung zwischen den deutschen und französischen Legionären ist durch diesen Vorfall so sehr gesteigert worden, daß letztere außerhalb der Kaserne untergebracht werden mußten.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 15. Oktober. Die früher erwähnte zwischen Gortschakoff und Pelissier geführte geheime Korrespondenz beschränkt sich auf einige Briefe über die in Gefangenschaft gerathenen verwundeten Offiziere. Nach der Schlacht an der Tschernaja ließ Marschall Pelissier dem Fürsten Gortschakoff wissen, daß unter der Zahl der auf dem Schlachtfelde gefundenen Offiziere 38 sich befänden, welche, obwohl schwer verwundet, nach erhaltener ärztlicher Hilfe ins Leben zurückgekehrt seien. Nur ein Junker, dessen Mantel von 12 Kugeln durchlöchert war, sei wirklich todt gewesen. Es wurden sofort den Gefangenen 300 Halbimperiale als außerordentliche Unterstützung übermacht; indem die russische Regierung die Versorgung der Gefangenen mit allem Nothwendigen erwarte, gleich wie auch die französischen Kriegsgefangenen in Rußland ihrem Range gemäß verpflegt würden.

Warschau, den 10. Oktober. Der Fürst Statthalter hat, um bei der herrschenden Brot-Theuerung den ärmeren Einwohnern zu Hilfe zu kommen, den Befehl ertheilt, täglich aus den Militär-Magazinen eine Quantität Mehl herzugeben, woraus Brot gebacken und zu niedrigerem Preise, als die für die Bäcker vorgeschriebene Taxe denselben festſtellt, an die armen Volks-Klassen zu verkaufen.

Warschau, den 20. Oktober. Einer Verfügung des Administrationsraths von Polen zufolge werden für den zu erbauenden Schienenweg von Petersburg nach Warschau bedeutende Expropriationen vorgenommen, um das Terrain für die Anlage des Weges zu gewinnen; ein Beweis, daß ungeachtet der Kriegsverhältnisse der begonnene Bau der Eisenbahn unausgesetzt fortgeht. Außerdem reklamirt der Stadtpräsident, daß sich Personen von der Provinz melden möchten, die mit Backen und Zufuhr des Brotes für Warschau sich beschäftigen wollen, und bemerkt dabei, daß die Einfuhr durch die Stadtthore taxfrei geschehen könne. Die Theuerung wird mit jedem Tage empfindlicher. Die Arbeit nimmt ab. Die unteren Klassen leiden bereits in Folge der traurigen Verhältnisse.

Griechenland.

Athen, den 9. Oktober. Die Frechheit der Räuber in der Gegend von Athen geht so weit, daß am 5ten der französische Artillerie-Hauptmann Berthaud, der sich auf der Haupt-Straße nur einige Minuten vom Piräus entfernte, von ihnen aufgehoben, und erst zwei Tage später, nach Bezahlung des von den Räubern verlangten Lösegeldes von 30,000 Drachmen (27,000 Francs), wieder losgelassen wurde. Berthaud erzählt, daß sie ihm nach seiner Gefangennehmung die Arme banden, ihn zwangen, die ganze Nacht fortzumarschiren und nur manchmal einige Augenblicke ausruhen ließen. Den ganzen Sonnabend brachten sie auf der Höhe des Daphneberges zu, von wo aus er die Rhede des Piräus erblickte. Mit Anbruch der Nacht machten sie sich wieder auf den Weg, ohne einen Gendarmen abzuwarten, den sie am Morgen in Freiheit gesetzt hatten, um das Lösegeld für den Kapitän zu holen, und hielten erst am Meeresufer jenseits Eleusis an. Von da aus sandten sie einen Fischer in den Piräus, um die 30,000 Drachmen zu holen. Berthaud kann sich, in Bezug auf die Behandlung, die ihm zu Theil wurde, über nichts beklagen, als daß er zwei Nächte hinter einander auf einem sehr beschwerlichen Wege in den Bergen fortmarschiren, den ganzen Tag sich aufrecht halten und am letzten Tage fürchterliche Drohungen vernehmen mußte. Die Räuber luden ihn zu ihrem Kartenspiele ein; sie spielten um Hände voll Gold und Juwelen, von denen sie eine große Menge zu besitzen schienen. Dies ist dieselbe Bande, welche vor zwei Monaten zwei englische Offiziere und mehrere Personen aus Athen auf der Straße nach Kephissia aufhoben. Die Wegführung des Kapitän Berthaud machte in Athen und besonders im Piräus eine große Sensation; die französischen und englischen Soldaten äußerten die lebhafteste Theilnahme an dem Loose dieses Offiziers.

Asien.

Der Aufstand der Santals kann als beendigt angesehen werden. Die Rebellen haben sich theils ergeben, theils in die Berge zurückgezogen. In Gooindpoor streckten ihrer 7000 die Waffen. Das Haupt der Führer ist glücklich entkommen. Mit Ausnahme der Führer und derer, die sich einen Mord haben zu Schulden kommen lassen, bietet die Regierung allen Betheiligten eine vollständige Amnestie an.

Tages-Begebenheiten.

Großstrehlitz, den 20. Oktober. Der am 8ten auf der Jagd schwer verwundete und nach 10 Leidenstagen verstorbene Graf Hippolyt Renard wurde heute unter allgemeiner Theilnahme beerdigt. Ueber den unglücklichen Vorfall, der den Tod des Grafen herbeigeführt hat, herrscht noch viel Dunkelheit.

Breslau, den 23. Oktober. In Breslau sind vom 21. bis 22. Oktober an der Cholera 5 Personen erkrankt, 7 daran gestorben und 4 Personen genesen; vom 22. bis 23. Oktober sind 4 Personen erkrankt und Niemand als gestorben oder genesen polizeilich gemeldet worden.

Berlin, den 23. Oktober. Die Gesammtzahl der Cholerafälle in Berlin ist bis jetzt 2042, davon sind 1228 Fälle tödtlich gewesen; 513 Personen genasen und 301 blieben in der Behandlung. In der letzten Zeit hat sich die Zahl der Erkrankungen und die Zahl der Todesfälle bedeutend vermindert. Vom 19. bis 20. Okt. waren 18, vom 20. bis 21. Okt. 3 und vom 21. bis 22. Okt. 18 Erkrankungen vorgekommen. Auch an andern Orten ist eine Abnahme der Erkrankungen wahrnehmbar.

Miszellen.

Der früher erwähnte, zur evangelischen Kirche übergetretene ehemalige Mönch Johannes Evangelista Berzinsky, welcher seit vielen Monaten in hartem Gefängniß in Prag schmachtete und keine Aussicht auf Befreiung hatte, ist seiner Haft glücklich entkommen, und bereits bei seinem treuen

Freunde, dem Pastor Dr. Nowotny in der Lausitz, angekommen.

Dem „N. C." schreibt man aus München: „Durch die Blätter geht eben wieder die Nachricht von dem neuerlichen Zirkuliren falscher preußischer 5=Thaler=Scheine. Auf Grund verlässiger Untersuchungen, die so eben von kompetenter Seite gepflogen wurden, fühlen wir uns im Interesse der öffentlichen Sicherheit und des Publikums zur Mittheilung verpflichtet, daß diese Scheine, die übrigens außerordentlich täuschend gefälscht sind, sich hauptsächlich dadurch von den echten unterscheiden, daß erstlich das Wasserzeichen, welches nicht bei der Papierfabrikation, sondern erst später durch Bleistempel bewirkt ist, eine gelblich=schmutzige Farbe trägt, die wie ein Streif um den ganzen Schein herumgeht; ferner, daß auf der Rückseite links unten „statt „billet du trésor prussien" steht: „billet de trésor prussien" — Nach dieser Beschreibung muß vorausgesetzt werden, daß die in München vorgekommenen falschen preußischen 5=Thaler=Scheine aus einer andern Fabrik stammen, als diejenigen, von denen vor Kurzem aus Lübeck berichtet wurde.

Die Rose von Kaschemir.

(Fortsetzung.)

Es war an einem hellen und ruhigen Morgen, ohngefähr einen Monat, nachdem die Krieger von Mazeen sich der Armee von Jellalabad angeschlossen hatten, daß die Signalhörner ihre wohlbekannten Töne erschallen ließen, um die schlafenden Soldaten zum Versammeln zu rufen; ehe das letzte Echo in den Bergen verhallt war, da sah man diese abgehärteten Veteranen, voller Leben und Rüstigkeit, auf ihre bestimmten Posten zueilen; und noch ehe die Sonne im Osten emporgestiegen war, bewegten sich lange und dichte Reihen Infanterie gegen die Berge der „sieben Hügel" hin, durch welche ihr Weg nach dem Thale von Tuzeen, auf der Straße nach Cabul, sie führte.

General Pollock, der Oberkommandeur der englischen Armee, dessen Scharfblick die Nothwendigkeit sah, sich dieser Felsengipfel zu bemächtigen, da es den Feind verhindern würde, von denselben die durch die Engpässe marschirende Armee zu belästigen, gab daher dem General Sale den Befehl, mit dem 31sten Regimente und fünf Regimentern von Eingebornen im Eilmarsch vorzurücken und Besitz von ihnen zu ergreifen, welches auf eine Weise geschah, daß es dem zur größten Ehre gereichte, der den Befehl auszuführen hatte.

Die Wichtigkeit dieser Maßregel machte sich bald bemerkbar, denn kaum daß der General Sale die vortheilhaftesten Positionen gefaßt hatte, rückte der Feind in großer Anzahl heran, um selbst Besitz davon zu nehmen; doch da er sah, daß ihm die Engländer zuvorgekommen waren, so stellte er sich in dem Thale von Tuzeen in Schlachtordnung auf, damit anzeigend, daß es erst zu einem blutigen Kampfe kommen müßte, ehe es ihnen erlaubt wäre, weiter vorzudringen. Hätte der Feind zur Zeit gewußt, daß die Hauptmacht der englischen Armee einen Tagesmarsch zurück wäre, so würde er sich ohne Zweifel bemüht haben, die Division des General Sale davon zu vertreiben; da er aber in dem Wahne war, daß die Anhöhen mit einer weit größeren Truppenmacht, als es wirklich der Fall war, besetzt wären, so hielt er es für rathsam, sich mit dem Besitz des Thales zu begnügen, besonders, da er wußte, daß die Engländer durch das Thal marschiren mußten, ehe sie ihren Weg nach Cabul weiter fortsetzen konnten; dieses so lange zu verhindern, bis noch ein Mann dazu übrig war, hatten die Truppen Ackbar Khans Befehl erhalten.

Am folgenden Morgen langte die Hauptmacht der Engländer bei den Engpässen an; sich schnell einen Weg hindurch bahnend, stellten sie sich, beschützt von dem Feuer, welches die Truppen auf den Bergen gegen den Feind unterhielten, in Schlachtordnung auf.

Der englische Oberkommandeur hatte kaum seinen Plan geordnet, als der Feind anrückte und ein heftiges Gewehrfeuer zur Rechten und Linken eröffnete, welches sogleich erwiedert wurde; die Schlacht fing dann an, allgemein zu werden. Wir ersparen uns, die Einzelheiten der Schlacht zu beschreiben, es sei hinlänglich, zu sagen, daß nach einem hartnäckigen Kampfe, der den ganzen Tag hindurch währte, die Truppen Ackbar Khans in großer Verwirrung die Flucht ergriffen und die Engländer in dem Besitze des größten Theiles ihrer Geschütze und Vorräthe ließen.

Der Verlust dieser Schlacht auf Seiten der Truppen von Ackbar Khan bahnte der siegreichen Armee den Weg bis zu den Thoren von Cabul; am folgenden Morgen drangen sie durch den Engpaß Corte=Cabul nach Suoreock, welches sie in drei Tagen erreichten. Hier schlugen sie ihr Lager auf, um auszuruhen und die nöthigen Vorkehrungen zur Bestürmung von Cabul zu machen. Hier wollen wir sie verlassen und in den Palast Ackbar Khans zurückkehren.

(Fortsetzung folgt.)

Familien=Angelegenheiten.

Verbindungs=Anzeige.

6148. Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Hermsdorf u. Kynast, den 24. Oktober 1855.

von Berger, Cammeral=Director.
Emma von Berger, verw. Dr. Scholtz, geb. Baumert.

Todesfall=Anzeigen.

6103. Verspätet.
Das heute früh 7 Uhr erfolgte sanfte Dahinscheiden unsers guten Vaters und Schwiegervaters, des Rittergutsbesitzers J. H. W. Rosemann auf Knobelsdorf, zeigen tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst an die Hinterbliebenen.
Knobelsdorf bei Goldberg, den 19. Oktober 1855.

6094. (Verspätet.)
Todes=Anzeige.
Am 6. Oktober entschlief nach einem schweren und schmerzlichen Kampfe zum besseren Sein, im Wochenbett, die Frau des Hausbesitzers und Schmiedemeisters Matzel zu Schlaup, älteste Tochter des Oelmühlenbesitzers Carl Wittwer zu Tschierschkau bei Liegnitz.
Tiefbetrübt zeigen wir dies allen Verwandten und Bekannten von nah und fern an, und bitten um stille Theilnahme die Hinterbliebenen.

6141. Indem wir uns bei dem unerwartet schmerzlichen Verluste unserer guten Ehegattin und Mutter,

Beate Walter, geb. Berger,

unter die Hand des Allerhöchsten in tiefer Demuth und christlicher Ergebung beugen, ist es uns unerläßliche Pflicht, den tiefgefühltesten Dank auszusprechen für die Güte und Liebe, mit der die theure Hingeschiedene bis an ihr Grab sowohl von lieben Verwandten, als auch von andern christlich denkenden Freunden, behandelt wurde; eben so auch dem Herrn Arzte für seine aufopfernde Mühe, Mehrern der Gemeinde Tillendorf für das ehrenvolle zahlreiche Grabegeleite und den Trägern der Leiche, wodurch sie ihre christliche Theilnahme an den Tag gelegt.

Nimmer also kehrst Du zu uns wieder,
Gattin! Mutter! liebevoll zurück.
Fern von uns sank Deine Hülle nieder
Und es schwand des Wiedersehens Glück!
In der Liebe herzlichstem Empfange
Hoffte Tröstung unser sehnend Herz,
Ach! wie schlägt es tief gebeugt und bange
Nun im herben Todesschmerz.

Ruhe wohl! nach zwanzigjähr'gem Leiden
Ward Dir nun die langersehnte Ruh;
Freudig schwang Dein Geist sich jenen Freuden
In dem rechten Heimathlande zu.
Himmelströstung senkt die Lieb' und Güte,
Dir gespendet, uns in's wunde Herz;
Wiedersehen hebet das Gemüthe
Auf vom Staube himmelwärts.

6082.

Nachruf am Todestage
des
Herrn August Otto
aus Mertschütz bei Jauer.
Gestorben in Berlin den 18. Oktober 1854.
Gewidmet von einer Freundin.

Unter Blumen hat man Dich gebettet,
Unter Blumen ruhst Du sanft und kühl;
Bist auf ewig, Theurer, nun gerettet
Aus dem wilden rohen Weltgewühl;
Ich nur bin noch an den Staub gekettet,
Fern vielleicht noch vom ersehnten Ziel,
Möchte bald der Engel mir erscheinen,
Mich mit Dir, Verklärter, zu vereinen.

Schlicht und einfach gingst Du durch dies Leben,
Hast im stillen Vielen wohlgethan,
Menschenfreundlich war Dein ganzes Streben,
Licht Dein Glaube und kein eitler Wahn,
Dir als Freundin fühl' ich mich verpflichtet,
Nur Dein Tod hat dieses Band zernichtet!

Aber darf der Erdgeborne wagen
Den zu richten, der die Sterne lenkt?
Sollt' ich murren, oder angstvoll zagen?
Da ich weiß, daß Gott auch mein gedenkt. —
Nein, ich will was er mir auflegt tragen,
Bis der Genius die Fackel senkt;
Auch mein Schicksal steht in Gottes Händen,
Stark durch ihn — will ich den Lauf vollenden.

6112. Todes-Anzeige.

Auswärtigen Verwandten und Freunden die traurige Anzeige, daß am 18. d. M. meine vielgeliebte Tochter, Pauline Auguste Laubner, in dem hoffnungsvollen Alter von 8 Jahren 8 Monaten an Brustleiden zu einem bessern Leben verschieden ist. Zugleich spreche ich meinen innigsten Dank aus, Denjenigen die sie so freundlich und liebevoll beschenkt haben.

Dein Herz hört nun auf zu schlagen
Nach so schweren Leidenstagen! —
Jüngst beim frühen Morgenroth
Sprachst Du viel von Deinem Tod.

„Nun will ich zum Vater gehn
„Ich hab' ihn im Traum gesehn
„Die Geschwister groß und klein,
„Ich werd' ganz gesund dort sein."

Schon erfüllt ist nun Dein Sehnen! —
Doch der Deinen heiße Thränen,
Ihr schon schwergeprüftes Herz
Ist erfüllt mit neuem Schmerz.

Auch wir Alle, die Dich kannten,
Die Dich Schwester, Freundin nannten,
Warst ein lieblich herzig Kind
Und im Umgang gleich gesinnt.

Dies Wort hast Du nun vernommen:
„Laßt die Kindlein zu mir kommen."
Von Ihm, der auch uns vereint
Christus unser Kinderfreund.

Seines heil'gen Geistes Wehen
Flüstert uns ein Wiedersehen,
Und des Kindes seel'ger Blick
Ruft mit Wonne uns zurück:
Das Loos ist mir gefallen aufs Lieblichste,
Mir ist ein schön Erbtheil geworden.

Greifenberg den 18. Oktober 1855.
Wittwe Laubner nebst Großmutter und Geschwistern.

6073.

Nachruf
an unsere unvergeßliche Tochter und Schwester,
Louise Friederike Henriette geb. Just,
verehelicht gewesene Müllermeister Schlegel zu Quirl.
Sie starb den 30. Oktober 1854 bei Ihren Eltern zu Dittersbach bei Schmiedeberg.

Liebe Tochter! welche schwere Leiden
Führten langsam Dich dem Tode zu?
Leise Hoffnung zu Genesung=Freuden
Gaben Dir hier, ach! nur kurze Ruh.

Trübe Tage — lange Nächte
Suchten Dich im Krankenlager heim,
Du entschlummerst endlich, als Gerechte
Eilt Dein Geist hin in ein bessers Sein.

Dir ist wohl! Du ruhest aus von Sorgen,
Dich berühret nicht mehr Erdenleid;
Nicht mehr schmerzvoll taget Dir der Morgen,
Dich belohnt nun ew'ge Seligkeit.

Dittersbach bei Schmiedeberg den 30. Oktober 1855.
Der Fabrikant Ignatz Just nebst Frau u. Kindern.

6111. **Eine Cypresse**

auf das Grab meines mir unvergeßlichen Gatten
des Bürger und Sattler-Meisters

Carl Gottlieb Peege

bei der Wiederkehr seines Todestages.
Er starb den 23. Oktober 1854.
Sanft ruhe seine Asche.

Umhüllt vom Herbstes Schauer
Kehrt heut der Tag der Trauer,
Dein Todestag zurück!
Noch blutet jene Wunde,
Wo Deine Todesstunde
Mir raubte meines Daseins Glück.

Nie — werd' ich Dein vergessen — !
Was ich an Dir besessen — —
Bringt keine Zeit zurück!
Hell fließen meine Thränen,
Es steigert sich mein Sehnen
Nach Dir! nach Dir! mit nassem Blick.

Stets war Dir's Gatten-Wonne,
Von meiner Lebens-Sonne
Zu halten liebreich fern
Was je sie könnte trüben,
Denn innig mich zu lieben
War Deines Waltens Freuden-Stern.

Im häuslich stillen Kreise
Fand'st Du nach Christenweise
Dein schönstes Erdenglück! — —
Da kam der Krankheit Plage
Und herbe Prüfungstage — —
Umflorten Deinen heitern Blick.

Noch glaubt' ich's zu erflehen
Bald wieder Dich zu sehen
Befreit von allem Schmerz.
Doch nein! — Du solltest scheiden
Dein harrten Himmelsfreuden
Mir blieb nur mein gebrochnes Herz! —

Sanft war Dein Lebensende,
Noch hielten meine Hände
Die liebe Gattenhand! —
Da! — wand sich aus der Hülle
In reiner Klarheit Fülle
Dein Geist zu jenem Heimathland.

O Schmerz! nicht zu erfassen!
Allein nun und verlassen
An Deiner Gruft zu stehn
Mit meinen stummen Klagen:
Wie viel ich noch muß tragen
Zu Deinem Leichenstein zu gehn.

Doch auf! o Herz vom Staube
Es ruft der Gottes-Glaube
Es winkt Religion!
Zu jenen Sternenhöhen
Ich werd' Ihn wiedersehen!
Vereint dort an des Vaters Thron.

Die tieftrauernde Gattin.

6121. **Dem würdigen Andenken**

unsers unvergeßlichen, geachteten Freundes
des Sattlermeisters

Herrn Peege in Hirschberg

welcher am 23. Oktober 1854
zur ewigen Ruhe ins bessere Jenseits einging.

Ein Freund aus unsrer Mitte hier
Ist plötzlich nun verschwunden,
Du theurer Freund! ach, es gilt Dir —
Wie schnell entflohn die Stunden,
Wenn Du im Kreis, mit Heiterkeit
Beglücktest unsre Lebenszeit. —

Viel Freunde zollen Thränen Dir,
Da sich Dein Geist muß heben,
Dein theures Bild wird immer hier
Die Freundschaft stets umschweben,
Die nachruft: Pilger, schlafe wohl!
Wir bringen Dir den Freundsschaftszoll. —

Ja, unser Herz vergißt Dich nicht,
Und die Erinnrung bleibt uns heilig,
Bis Gott vor einem höhern Licht
Uns alle wieder froh vereinigt,
Dort ist bei Himmels Seligkeit
Die höchste Freundschaft uns bereit.

6091. **Wehmüthige Erinnerung**

am Jahrestage des Todes
unsers unvergeßlichen Sohnes,

Aug. Julius Herrmann Töpler.

Gestorben den 25. Oktober 1854, in dem Alter von
5 Jahren, 11 Monaten und 11 Tagen.

Schon ruhest Du ein Jahr in kühler Erde;
Noch klagen wir um Dich, geliebter Sohn.
Du bist befreit von Kummer und Beschwerde
Und weilst verklärt an Gottes Gnadenthron,
Doch bleiben uns der Trennung herbe Schmerzen,
Dein Bild lebt fort in unsern Elternherzen.

Du warst ein frommes Kind schon hier auf Erden,
Hast Deine Eltern nimmermehr betrübt,
Drum mußtest Du so früh ein Engel werden
Im bessern Sein, das Gott den Frommen giebt.
Doch können Deiner nimmer wir vergessen
Und unsers Glücks, das wir in Dir besessen.

Du bist zum ew'gen Vater eingegangen,
Ein sel'ger Geist, dort in der Engel Schaar,
Und wann nach Dir die Herzen heiß verlangen
Tritt wohl Dein Glück uns Eltern tröstend dar:
Du lebst im Licht, Dein Leid ist überwunden,
Und einstens werden wir mit Dir verbunden.

Alt-Kemnitz den 25. Oktober 1855.

Ernst Gottlob Töpler, Groß- u. Freigärtner, } als trauernde
Amalie Franziska Töpler, geb. Flügel, } Eltern.

(Nebst Beilage.)

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Hesse (vom 28. Oktbr. bis 3. Novbr. 1855).

Am 21. Sonnt. n. Trinit.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Hesse.

Nachmittagspredigt: Herr Missionspred. Haag, zweiter Inspector des Missionshauses zu Berlin.

Mittwoch den 31. Oktober c., früh um 9 Uhr, Jahresfeier der Gustav-Adolph-Stiftung. Predigt: Herr Pastor Lummert aus Lieban. Der Ertrag des Klingelbeutels ist zum Besten des hiesigen Zweigvereins bestimmt.

Um 11 Uhr öffentliche Versamm'ung im Actussaale.

Getraut.

Hirschberg. Den 23. Oktbr. Herr Karl Gustav Klose, Fleischermeister, mit Frau Wilhelmine Henriette Winkler.

Herischdorf. Den 22. Oktbr. Der Wittwer Friedrich Ebert, Hausbes., mit Jgfr. Ernestine Heinsch aus Kupferberg.

Landeshut. Den 23. Oktbr. Karl August Springer, Inw. in Vogelsdorf, mit Ernestine Karoline Semper das.

Greiffenberg. Den 14. Oktbr. Der Maurerges. Karl August Krätschmer, mit Henriette Dorothea Scholz. — Der Schuhmacherges. August Effner, mit Henr. Bertha Schulz.

Ober-Wiesa. Den 15. Oktbr. Der Maurerges. Ehrenfried Fischer, mit Jgfr. Karoline Adam.

Wolkersdorf. Den 15. Oktbr. Jggs. Karl Gottlob Bunzler, Weber, mit Jgfr. Johanne Friederike Gläser.

Schönau. Den 23. Oktbr. Wittwer Herr Adolph Heinrich Robert Markert, Gastwirth in Mertschütz, Kr. Liegnitz, mit Jgfr. Johanne Christiane Louise Peisker aus N.-Reichwaldau.

Goldberg. Den 16. Okt. Herr Privat-Sekretär Müller, mit Jgfr. Pauline Seiler. — Den 18. Der Schuhm. Grönke, mit Jgfr. Pauline Thomas.

Geboren.

Hirschberg. Den 1. Oktbr. Frau Schlosserges. Vogel, e. T., Anna Maria Theresia.

Kunnersdorf. Den 22. Sept. Frau Gutsbes. Meißner, e. T., Anna Martha Auguste.

Schildau. Den 1. Oktbr. Frau Ackerpächter Weist, e. T., Christiane Beate.

Warmbrunn. Den 19. Septbr. Frau Hausbesitzer u. Drechslermstr. Liers, e. T., Klara Alwine Emilie Pauline. — Den 4. Oktbr. Frau Haushälter Hornig, e. T. — Den 11. Frau Riemermstr. Rachlitz, e. S., welcher den 16. Okt. starb.

Schmiedeberg. Den 13. Okt. Frau Bandweber Schmidt in Hohenwiese, e. S. — Den 14. Frau Tischlermstr. Förster das., e. S., todtgeb. — Frau Privataktuar Weinert, e. T. — Den 15. Frau Spinnmeister Scholz, e. S.

Landeshut. Den 12. Oktbr. Frau Schuhm. Weyrich, e. S. — Den 14. Frau Bezirksfeldwebel Feige, e. S. — Den 17. Frau Bauergutsbes. Krebs in Krausendorf, e. T.

Greiffenberg. Den 4. Oktbr. Frau Maurerges. Nerger, e. S., Karl Gustav.

Greiffenstein. Den 23. Sept. Frau Polizei-Verwalter Richter, e. T., Klara Amalie Pauline Hedwig.

Neundorf. Den 7. Oktbr. Frau Bauergutsbes. Eckert, e. S., Heinrich Moritz.

Friedeberg a. Q. Den 31. August. Frau Schuhmachermeister Näther jun., e. T. — Den 2. Septbr. Frau Häusler Hergesell in Röhrsdorf, e. S. — Den 4. Frau Häusler u. Weber Gäßner das., e. S. — Den 6. Frau Schuhmacher Schwarz, e. S.

Alt-Gebhardsdorf. Den 9. Septbr. Frau Weber Herbst, e. S., Ernst Herrmann. — Den 12. Frau Erbgärtner Herbst, e. S., Heinrich August. — Den 16. Frau Freibauergutsbes. Meywald, e. S., Heinrich Gustav. — Den 24. Die Frau des herrschaftl. Vogt Kuttner, e. T., Bertha Auguste.

Ober-Gebhardsdorf. Den 27. Septbr. Frau Freigärtner Neumann, e. T., Auguste Ernestine.

Estherwalde. Den 3. Oktbr. Frau Freigärtner Apelt, e. S., Karl Ernst.

Bolkenhain. Den 11. Oktbr. Frau Freigärtner Leimgrübner zu Nieder-Wolmsdorf, e. T. — Den 12. Frau Kaufmann Siegert, e. T. — Den 13. Frau Färber Schön, e. T. — Den 15. Frau Ackerbes. Seidel, e. S. — Den 16. Frau Inwohner Rudolph zu Schönthälchen, e. T. — Frau Häusler Erkmann zu Wiesau, e. S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 17. Oktbr. Jgfr. Friederike Henriette, hinterl. Tochter des verstorb. Zuckerraffineriearb. Ecker, 17 J. 11 M. 19 T. — Den 19. Maximilian Ehrenfried, Sohn des Herrn Lehrer Kutzner an der evangel. Stadtschule, 1 M. — Den 20. Anna Rosina geb. Römsch, hinterl. Wittwe des verstorb. Tagearb. Schwarzer, 77 J. 1 M. 8 T. — Den 21. Der Königl. Kreisgerichts-Aktuar Herr Johann Weigel, 44 J. 11 M. — Den 24. Reinhold Hermann Ewald, Sohn des Kürschnermeister Herrn Stelzer, 5 J. 4 M. 10 T.

Kunnersdorf. Den 15. Oktbr. Christiane Ernestine, Tochter des Maurer Opitz, 1 M. 23 T.

Straupitz. Den 20. Oktbr. Karl, Sohn des Häusler u. Weber Dittmann, 3 M. 17 T.

Hartau. Den 21. Oktbr. Die unverehel. Johanna Beata Kappler, 61 J. 4 M.

Schwarzbach. Den 20. Oktbr. Der Sohn des Gärtner Pfeiffer, 1 T.

Warmbrunn. Den 18. Oktbr. Henriette geb. Friedrich, Ehefrau des Klosterpförtner Thiers, 61 J. 11 M. 20 T. — Den 23. Hugo Adolph, einz. Sohn des Glashändler Herrn Mattern, 9 M.

Herischdorf. Den 13. Oktbr. Der Gastwirth Ernst Reichstein, 37 J. 9 M. 13 T. — Den 15. Jungfrau Karoline Dorothea Zeisberg aus Breslau, 56 J. 7 M. — Den 17. Der Mühlhelfer u. Inw. Gottfried Ulrich, 51 J.

Schmiedeberg. Den 10. Oktbr. Gustav, Sohn des Gerberges. Hoffmann, 7 J. 8 M. — Den 14. Christiane Louise geb. Blumrich, Ehefrau des Inw. u. Weber Zosel in Hohenwiese, 44 J. 3 M. 7 T. — Den 16. Wilhelm August, Sohn des Seilermeister Herrn Schönherr, 14 T. — Den 19. Karl August Eduard, Sohn des Tischlermeister Herrn Schönherr, 2 M. 12 T.

Landeshut. Den 22. Okt. Johanne Rosine geb. Rasper, Ehefrau des Tagearb. Weyrauch, 63 J. 8 M. 7 T.

Greiffenberg. Den 18. Okt. Pauline Auguste, hinterl. Tochter des verstorb. Müllermstr. Laubner, 8 J. 8 M.

Friedeberg a. Q. Den 29. August. Karl Ewald, einz. Sohn des Schuhm. Schwarz, 1 J. 4 M. — Den 9. Septbr. Johanne Christiane geb. Knebel, Ehefrau des Hausbesitzer Schur, 55 J. 5 M. 9 T.

Alt=Gebhardsdorf. Den 2. Sept. August Herrmann, Sohn des Schuhm. Weiner, 29 T. — Den 5. Jgfr. Johanne Christiane Apelt, einz. Tochter des Freigärtner Apelt, 41 J. 6 M. 30 T. — Den 12. Ernst Reinhold, ält. Sohn des Hausbes. u. Kattun=Faktor Hrn. Franz, 3 J. 10 M. 26 T. — Den 15. Johann Gottfried Feige, Bauergutsbes., 45 J. 5 M. 23 T. — Den 4. Oktbr. Anna Rosina geb. Jary, Ehefrau des Bauergutsbes. Scholz, 38 J. 2 M. 3 T.

Estherwalde. Den 7. Septbr. Johann Gottlieb Ressel, Gedingegärtner u. Kunstdrechsler, 78 J. 11 M. 26 T. — Den 17. Auguste Amalie, Tochter des Freigärtner u. Handelsmann Kerber, 4 M. 11 T. — Den 18. Gustav Adolph, Sohn des Häusler u. Weber Schulz, 2 M. 11 T. — Den 8. Oktbr. Karl Ehrenfried Ullrich, Häusler u. Handelsm., 55 J. 9 M. 9 T.

Augustthal. Den 28. Septbr. Auguste Emilie, Tochter des Weber Habel, 7 W. 4 T.

Goldberg. Den 12. Oktbr. August, Zwillingssohn des Fabrikarb. Friedrich in Seiffenau, 1 J. 8 M. 15 T.

Bolkenhain. Den 20. Oktbr. Ernestine Emilie, Tochter des Müllermeister Rudolph zu Nieder=Wolmsdorf, 13 J. 4 M. 14 T.

Hohes Alter.

Goldberg. Den 16. Oktbr. Die verwittwete Schäfer Gierschner, geb. Scholz, 84 J. 1 M.

Schönau. Den 22. Oktbr. Wittwe Marie Rosine Beer, geb. Hahm, hinterl. Ehefrau des weil. Freibauergutsbesitzer Beer in Alt=Schönau, 80 J. 5 M. 16 T.

Selbstmord.

Zu Neukirch (Kr. Schönau) erhing sich in seiner Wohnstube ein 43jähriger Privatlehrer.

Verbesserung.

In Nr. 85, Seite 1286, Zeile 23 von unten ist in einer kleinen Anzahl Exempl. zu lesen: Laugwitz, statt Glauchwitz.

Literarisches.

6100. Herzliche Bitte!

Die so arme, kränkliche Frau Wessoly, die mit ihrer Hände Arbeit sich unsägliche Mühe giebt, sich und ihre sechs unerzogenen Kinder zu ernähren, es jedoch bei der jetzigen Theuerung, ungeachtet städtischer Armen=Unterstützung, nicht im Stande ist, sieht einem schrecklichen Winter entgegen. Da es in Hirschberg so viele wohlthuende Herzen giebt, so wagt ein Menschenfreund die innige Bitte: sich dieser armen aber braven Familie zu erinnern, und in Ihre Mildthätigkeit einzuschließen, wenn auch die Gabe noch so gering wäre.

Ihre Wohnung ist am Burgthore beim Schlossermeister Pöhlmann, zwei Treppen hoch.

6096. Die Provinzial=Hülfskasse zu Breslau hat Statuten=gemäß einen Theil ihrer Zinsen=Ueberschüsse zu Prämien für Sparkassen=Interessenten der unten genannten Kathegorien, welche drei Jahre hindurch, nämlich in den Jahren 1852, 1853 und 1854 weder von den bei der hiesigen Sparkasse eingelegten Kapitalien, noch von den daraus erwachsenen Zinsen etwas erhoben haben, bestimmt.

Wir fordern daher:

a. Handwerker ohne Gesellen und nicht selbstständige Handwerksarbeiter,
b. Fabrik= oder Bergwerks=Arbeiter,
c. Tagelöhner,
d. Dienstboten,
e. Personen, welche zwar wegen Alterschwäche, Krankheit, Arbeitsmangel oder Dienstlosigkeit nicht zu den vorbezeichneten gehören, gleichwohl ihren an und für sich zu einer der Kathegorien b. und d. gehörigen Stand nicht verändert haben, insofern die unter a. und e. bezeichneten Personen

1. seit wenigstens 3 Jahren bei der Sparkasse als Einleger interessirt sind und seit dieser Zeit ihr Sparkassen=Conto weder durch Erhebung eines Kapitales, noch eines Zinsenbetrages verringert haben und
2. dieselben nicht aus sittlichen Gründen oder wegen notorischer Wohlhabenheit auszuschließen sind —

auf, sich bis zum fünfzehnten November mit den betreffenden Sparkassenbüchern bei dem Buchhalter der Sparkasse, Kaufmann Kirstein zu melden, um die entsprechenden Anträge, behufs weiterer Veranlassung aufzunehmen.

Hirschberg, den 24. Oktober 1855.

Die Sparkassen=Deputation.

6089. Die Mitglieder der hiesigen Bäckerinnung werden hiermit eingeladen, künftigen Montag den 29. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in der Wohnung des Oberältesten Herrn Kleber hierselbst sich zum Quartal einzufinden.

Hirschberg den 24. Oktober 1855.

Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6117. **Bekanntmachung.**

Es wird künftigen Dienstag, als den 30. Oktober c., Vormittags, der sogenannte große Gotschdorfer Teich, zwischen Warmbrunn und Gotschdorf gelegen, abgefischt, wozu Fischkäufer freundlichst eingeladen werden.

Hermsdorf, den 25. Oktober 1855.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Frei-Standesherrliches Wirthschaftsamt. Munzky.

5668. **Freiwillige Subhastation.**

Die den Wilhelm Urbanschen Erben gehörige Stelle No. 76 der Vorstadt hierselbst, gerichtlich abgeschätzt auf 650 Thlr. 9 Sgr. 8 Pf., soll

den 31. Oktbr. c., Vormittags 11 Uhr,

an der gewöhnlichen Gerichts-Stelle meistbietend verkauft werden. Die Taxe und die Kaufbedingungen sind im II. Bureau einzusehen.

Striegau den 25. September 1855.

Königliches Kreis-Gericht II. Abtheilung.

Auktionen.

6035. Der Nachlaß des Pfarrers und Erzpriesters Hübner in Blumenau, bestehend in Meubles, diversem Hausgeräth, Wagen, Geschirre, Büchern und verschiedenen Weinen, wird den 12. November a. c., von früh 10 Uhr ab, und die darauf folgenden Tage öffentlich versteigert werden.

Die Testaments-Exekutoren.

5972. Mittwoch, den 31. dieses Monats, wird auf dem Dominium Riemberg bei Goldberg eine in Schläge getheilte Parcelle: Eichen und Birken, Nutz- und Klafterholz, aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Riemberg, den 14. Oktober 1855.

6106. **Schaafvieh-Versteigerung.**

80 Stück Weideschaafe, ziemlich fett gehütet, theils Muttervieh, theils Schöpse, werde ich

Donnerstag den 1. November a. c.,

von Vormittag 10 Uhr ab, in dem Gehöfte meines Gutes zu Vogelsdorf bei Landeshut, in Parthien zu 4 Stück, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant, bei sofortiger Abnahme des Viehes an den Meistbietenden versteigern. Wozu hiermit einladet

Vogelsdorf bei Landeshut. Windisch.

6134. **Auktion.**

Freitag, den 2. November c., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen Gerichts-Kretscham mehrere Sopha's, Tische, Rohrstühle, Kleiderschränke, Komoden, Glasservante, gute Spiegel, Mannskleider u. s. w. meistbietend, gegen Baarzahlung, ortsgerichtlich verkauft werden; sämmtliche Sachen sind fast neu, von hartem Holz, polirt.

Erdmannsdorf, den 24. Oktober 1855.

Das Orts-Gericht.

6081. **Auktion.**

Dienstag den 30. Oktober 1855, von Vormittags 9 Uhr ab, sollen die Wundarzt Lisselschen Nachlaßsachen, bestehend in: Gold- und Silbersachen, goldnen und silbernen Uhren, Augengläsern, chirurgischen Instrumenten, 1 neuen Flügel-Instrument, Violinen, Guitarre, Kinderwagen, Meubles und Hausrath, Kleidungsstücken, Tisch- und Leinenzeug, Porzellan, Gläser, Zinn und Kupfer und circa 250 Bücher zuvörderst in der Wundarzt Lisselschen Wohnung in Herrmannsdorf bei Jauer gegen baare Bezahlung meistbietend öffentlich verkauft werden. Jauer, den 14. Oktober 1855.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts:

Elsner.

6133. Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts werden Freitag, den 2. November c., von Nachmittags 1 Uhr ab, in der Behausung des verstorbenen Gärtners Johann Benj. Fiedler, Nr. 34 zu Voigtsdorf, Möbels, Kleidungsstücke, eine Nutzkuh, Heu und Stroh, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Zugleich wird auch das Grundstück auf mehrere Jahre verpachtet. Die Pacht-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Die Ortsgerichte.

Zu verpachten.

6104. **Die Tuchmacher-Zunft zu Goldberg beabsichtigt ihre Mittelwalke nebst Wasserkraft zu Ostern 1856 für einen andern Betrieb zu verpachten. — Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Aelteste der Zunft Süßmann.**

Goldberg, den 21. Oktober 1855.

6080. **Bekanntmachung.**

Die dem Dominio Giesmannsdorf (Bunzlauer Kreis) gehörige Ziegelei wird mit dem 1. April k. J. pachtlos. — Dieselbe soll wiederum anderweitig, mit allem Zubehör und einigen Ländereien, auf 6 Jahr verpachtet werden, und ist zu diesem Zwecke ein Licitations-Termin auf den

16. November d. J., Vormittags 10 Uhr,

in der Kanzlei des Unterzeichneten anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Auswahl unter den Licitanten vorbehalten, und jeder derselben 14 Tage an sein Gebot gebunden bleibt. — Die nähern Bedingungen können in der Amts-Kanzlei des Unterzeichneten eingesehen werden.

Giesmannsdorf, den 21. Oktober 1855.

Die Guts-Verwaltung.

Radeck, Oeconomie-Inspector.

Vertauschung.

6130. Ein Gutsbesitzer will sein Gut gegen eine Gastwirthschaft vertauschen. Näheres sagt der Commissionair G. Meyer.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

6123. Das vor dem Langgassen-Thor No. 1038 belegene Haus, welches sich seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäft eignet, bin ich gesonnen unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen, und kann dasselbe sogleich, oder zu Neujahr 1856, bezogen werden. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

Hirschberg, den 25. Oktober 1855. G. Engelmann, Gasthofbesitzer in den drei Linden.

6167. **Oeffentlicher Dank!**

Am 21. Oktober feierte der hiesige Militair-Verein, vom schönsten Wetter begünstigt, den Geburtstag Sr. Majestät des Königs und zugleich den großen Gedenktag des 18. Oktobers von 1813. Dieser Festtag begann mit einer Kirchenparade, bei welcher der Herr Pastor Munski herzergreifende Worte an die Versammlung richtete und dieselbe ermuthigte, fest zu halten an König und Vaterland. Abends endete der festliche Tag mit einem Ball, woran sich viele Ehrenmitglieder von nah und fern betheiligten, und ihre liebevolle Gesinnung durch mildthätige Gaben kund gaben. Wir fühlen uns daher gedrungen, ihnen unsern innigsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen, und namentlich unserm vielgeehrten Grundherrn, dem Herrn Lieutenant Kramsta, als Hauptmann des Vereins, dem Kalk-Rendanten Herrn Pohl und allen andern Beamten von nah und fern; eben so auch dem Herrn Pastor Munski, denn seine Worte werden jedem ächt patriotisch Gesinnten in stetem Andenken bleiben. Leipe, den 24. Oktober 1855.

Der Vorstand.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6087. **Bekanntmachung.**

Die Einzahlung der Pfandbriefzinsen für den Weihnachtstermin 1855 erfolgt bei der hiesigen Fürstenthums-Landschaft den 19., 20., 21. und 22. Dezember und deren Auszahlung den 27. und 28. Dezember d. J. Den 29. ejd. m. wird die Interessenkasse geschlossen.

Jauer, den 20. Oktober 1855.

Schweidnitz-Jauersche Fürstenthums-Landschafts-Direktion.

Freiherr von Tschammer.

6142. **R. Bergmann, am Kornmarkt in Löwenberg,**

empfiehlt sich zur prompten, reellen und billigsten Besorgung des Ein- und Verkaufs von Staatspapieren, Eisenbahn-Actien und dergl. mehr.

6023 **Geschäfts-Eröffnung.**

Einem werthen Publikum erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage im meinem zweiten neuerbauten Hause Nr. 16 am Ringe neben der Apotheke hierselbst, ein **Spezerei-, Taback- und Produkten-Geschäft** eröffnet habe, mit der festen Versicherung, daß ich mir's zur strengsten Pflicht machen werde, bei guter und reeller Waare die nur alleräußersten Preise zu stellen, um das mir seit einer Reihe von Jahren von meinen Geschäftsfreunden geschenkte reichliche Vertrauen stets zu rechtfertigen.

Schönau, den 18. Oktober 1855. **Ernst Käse.**

6033. **Nothwendige Erklärung.**

Um dem sich verbreitenden Gerücht, und gleichzeitigen Verleumdungen, als wenn ich den Papierfabrikant Münch'schen Eheleuten deren contractlich monatlich zukommende Revenuen und Zinsen ihres Kapitals vorenthielte, zu begegnen, so sehe ich mich hiermit zu der Erklärung genöthigt, daß die Vorgenannten regelmäßig, wie seither geschehen, monatlich 53⅓ Thaler zur Bestreitung ihrer häuslichen Bedürfnisse ausgezahlt bekommen.

Heinrich Zipp.

Jannowitz bei Kupferberg, den 20. Oktober 1855.

6078. **Geschäfts-Anzeige.**

Meinen geehrten Kunden von nah und fern zeige ich an, daß ich das Geschäft als Uhrmacher hierselbst wieder fortbetreibe. Wigandsthal im Oktober 1855.

Holzberg, Uhrmacher.

5974. **Etablissement.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die Friedr. Ottosche Seifensiederei käuflich übernommen habe und von jetzt ab fortführen werde.

Dieses Etablissement zu geneigter Beachtung empfehlend, gebe ich die Versicherung, durch reelle und prompte Bedienung das mir zur schenkende Vertrauen jederzeit zu rechtfertigen. Robert Geisler.

Landeshut den 20. Oktober 1855.

6086. Zur Anfertigung von 16ner Lichtformen (Stearin) empfiehlt sich der Zinngießer Ad. Hayn in Löwenberg.

6076. Die von mir gegen die verehelichte Pauline Exner, geb. Rüffer, zur Zeit in Giersdorf, angethane Ehrenverletzung nehme ich als Unwahrheit zurück, und bitte dieselbe hierdurch um Verzeihung und warne vor Weiterverbreitung.

Karl Rüffer, Maurergeselle zu Cammerswaldau.

6079. **Abbitte.**

Am 7ten d. M. habe ich den Bauer August Lange von hier durch ehrverletzende Aeußerungen öffentlich beleidigt. Nachdem ich dieses Unrecht bekannt und eingesehen, habe ich laut schiedsamtlichen Vergleichs vom 18ten d. M. mich mit dem 2c. Lange wieder ausgesöhnt und bitte denselben hiermit öffentlich nochmals um Verzeihung.

Hennersdorf bei Liebenthal, den 21. Oktober 1855.

Franz Scholz, Bauersohn in Nro. 77.

6143. **Ehrenerklärung.**

Die am 16. September c. von mir ausgesprochene Beleidigung gegen den Tischlermeister Zimmer nehme ich laut schiedsmännischen Vergleichs zurück, und bekenne: die von mir ausgesprochenen Reden und Ehrenverletzung zu Unrecht gethan zu haben, und erkläre denselben für einen rechtschaffenen und unbescholtenen Mann.

Rohnau, den 23. Oktober 1855. J. S.

Verkaufs-Anzeigen.

6041. Ein Haus auf einer belebten Straße in Schweidnitz soll veränderungshalber bei sehr solider Anzahlung aus freier Hand verkauft werden. Dasselbe besteht aus 4 Stuben, einem Verkaufsladen, einer Feuerwerksstelle, und ist in gutem Bauzustande.

Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

6127. **Nicht zu übersehen!**

Ein großes, neu eingerichtetes Mühlen-Etablissement, nahe an der Stadt und Eisenbahn gelegen, ist sofort wegen Familien-Verhältnissen zu verkaufen. — Es gehören dazu: 1tens eine Bäckerei, in welcher, des bedeutenden Absatzes wegen, 4 Bäcker beschäftiget werden und täglich 16—18 mal gebacken wird, 2tens eine Schmiede, 3tens eine Brettschneide-Mühle, 4tens eine sehr besuchte Tabagie, und 5tens circa 60 Morgen Acker 1ster Klasse. — Der im besten Zustande befindliche Gebäude-Complexus eignet sich auch, mit Benutzung der Wasserkraft, zu jeder andern Fabrikanlage. Das Nähere ist zu erfahren in Hirschberg beim Kalkulator Conrad, Hellergasse 911.

6032. **Freiwilliger Verkauf.**
Der an der Chaussee von Jauer nach Liegnitz zu Mankelwitz, Kreis Liegnitz, belegene Gerichtskretscham, verbunden mit Bäckerei und Fleischerei, Stallung zu 20 Pferden und mit 20 Morgen Acker erster Klasse, ist baldigst zu verkaufen. Der Boden ist zum Anbau von Grünzeug vortrefflich. Die näheren Bedingungen ertheilt auf portofreie Anfragen im Auftrage des Besitzers
Siegert, Aktuar in Jauer, Nr. 20 am Ringe.

5981. **Nicht zu übersehen!**
Wegen schnell eingetretener Veränderung ist ein ganz massives, neu gebautes zweistöckiges Haus, mit Ladeneinrichtung zum Specerei-Geschäft 2c., bald billig zu verkaufen und kann bald übergeben werden. Nähere Auskunft ertheilt an Selbstkäufer bei frankirten Anfragen die Expedition des Boten.

6014. **Freistellen-Verkauf.**
Ich beabsichtige meine in Ulbersdorf bei Goldberg, unter Nr. 10 befindliche Freistelle, mit 30 Morgen des besten Bodens, einer Wiese, einem Obst- und Grasegarten, nebst lebenden und todten Inventarium, wobei weder Herberge noch Ausgedinge, zu verkaufen. Dazu habe ich einen Termin auf den 8. November Vormittags 11 Uhr in genannter Stelle anberaumt und ersuche zahlungsfähige Käufer an diesem Termine zu erscheinen. Auch kann die Hälfte des Kaufgeldes darauf stehen bleiben.
Ulbersdorf. Anna Rosina verwittwete Schöps.

6129. Ein belebter Gasthof mit Tanzsaal, Billard, schönem Gesellschaftsgarten mit Winterkegelbahn, Gastzimmer, Stallung zu 30 Pferden 2c., ist für 4500 Rthlr. zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

6083. Auf einer der freundlichsten Straßen Striegau's steht ein ganz massives Haus zum sofortigen Verkauf, und ertheilt nähere Auskunft mündlich
der Kaufmann Köhler daselbst.

6140. **Verkauf.**
Das rentenfreie Haus Nr. 125 zu Cammerswaldau, nebst Obst- und Grasegarten, ist zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer können sich beim Kretschmer Rüffer zu Giersdorf melden. Das Haus ist in ganz gutem Baustande.
Giersdorf, den 23. Oktober 1855. Rüffer.

6118. Das Haus No. 143 zu Grunau, welches 2 Stuben enthält, ist aus freier Hand zu verkaufen. Es gehören dazu Acker von 4 Schfl. Bresl. Maaß Aussaat und ein großer Grasegarten. Näheres bei der Besitzerin Wittwe Ansorge in Grunau.

6110. **Haus-Verkauf.**
In Schönwalde bei Silberberg steht ein ganz massives, zwei Stock hohes Haus, mit Kramladen, 6 Stuben, Alkoven, Gewölbe, nebst Garten, bei 3—400 rtl. Anzahlung sofort zum Verkauf. Nachweis in der Exped. d. Boten.

6105. Die Freihäusler-Stelle Nr. 85 zu Hermsdorf bei Goldberg, enthaltend 3 Stuben, einen Stall, Scheune und Garten, ist Erbtheilungshalber sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt der Schmiedemstr. Zobel daselbst.

6028. Braunkohlenziegeln werden dies Jahr von jetzt ab das Hundert zu 5 Sgr. 6 Pf. verkauft bei
Eduard Hoffmann in Mittel-Langenöls.

6149. Von jetzt ab sind wieder bei mir die so beliebten, gut marinirten Heringe zu bekommen.
Verwittw. Endler am Burgthore.

6138. Die neuesten Besätze jeder Art, zu Mänteln wie zu Kleidern, auch schräg geschnittene Moiree-Antiquen zum Besätzen empfiehlt
Hirschberg. M. Besecke, Schildauergasse.

Stearinlichte, das Pack 10 u. 8 Sgr., Schmelztiegel von vorzüglicher Güte, Sprengpulver, stärkstes,
empfiehlt billigst C. Weinmann.

Ein zehnjähriges Reitpferd, kastanienbraun, fein geritten u. vollkommen zuverlässig, ist für den festen Preis von 35 Friedrichsd'or in Hirschb. zu verkaufen; wo, sagt d. Exp. d. B. [6075.

Perrücken. Toupets. Scheitel. Locken.
Eine ganz neue Art von Perrücken und Scheiteln, die nicht drücken und dabei fest sitzen, bei Garantie der Farbe. Perrücken von 3 Rtlr. und Scheitel von 1 Rtlr. 10 Sgr. an
Friedrich Hartwig,
Herren- u. Damen-Friseur. Lager von Parfümerien.
6146. Innere Schildauerstraße No. 76.

6077. Ein ganz neuer Mahagony-Flügel ist zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

5951. **Baiersch Bierpech**
empfing in bester, reiner und kräftiger Waare und empfiehlt dasselbe zum Bezug ab Maltsch a./O. und hier
Gustav Kahl, Goldberger Straße.
Liegnitz im Oktober 1855.

6071. **Wo eine renommirte Leihbibliothek von 7000 Bänden sofort zu verkaufen ist: sagt die Expedition des Boten.**

6128. **Knaustaback,**
das Pfund 2 Sgr., im Ganzen noch billiger, empfiehlt
Gustav Ullmann, äußere Langgasse.

6101. **Regenschirme,**
in Seide und Baumwolle, empfiehlt billigst
A. Scholtz,
Schildauer-Straße.

6120. **Zur Herbstforstkultur**
offerirt unter Garantie für die Keimkraft: Saamen von Weißerle à Pfund 9 Sgr., Rotherle 4 sgr., Ahorn, Weißbuche, Esche, Birke 1 ½ sgr., Weißtanne 2 ½ Sgr.
Der vormalige Förster Steinke
zu Buchwald bei Schmiedeberg.

3435. Die nach der Composition des Königl. Professors Dr. ALBERS zu Bonn angefertigten ächten

Rheinischen Brust-Caramellen

haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß. — Alleinverkauf in versiegelten rosarothen Düten à 5 Sgr. in **Hirschberg** bei **Carl Wilhelm George**, sowie auch in **Bolkenhain:** Carl Jentsch, **Bunzlau:** Ed. Wolf, **Frankenstein:** A. Seiffert, **Freiburg:** C. A. Leupold, **Freistadt:** Otto Siegel, **Glogau:** Wold. Bauer, **Görlitz:** A. F. Herden, **Goldberg:** J. E. Günther, **Greiffenberg** a. O.: L. A. Thiele, **Haynau:** Theod. Glogner, **Jauer:** Fr. Seidel, **Lauban:** C. G. Burghardt, **Liegnitz:** Ed. Bauch, **Löwenberg:** J. C. F. Reichelt, **Münsterberg:** Franz Biedermann, **Muskau:** P. W. Rasch, **Nimptsch:** Emil Tschor, **Reichenbach:** J. C. Schindler, **Schweidnitz:** Aug. Seidel, **Striegau:** Herm. Kahlert, **Waldenburg:** Rob. Engelmann, **Warmbrunn:** Lud. D. Ganzert und in **Zobten** bei C. Wunderlich.

6085. Auf dem Dominium Schönwaldau stehen an jungen Schweinen, gut gewachsene Läufer und Sugferkel von großer und vortrefflicher Raçe zum Verkauf.

6136. Alle gangbaren Mäntel-Stoffe und Futter, so wie Kleider-Stoffe, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Hirschberg. M. Besecke, Schildauergasse.

6075. Während man sich aufs neue bemüht hat, den von mir zum Verkauf gestellten

Aechten Peru-Guano

rücksichtlich seiner Aechtheit und seiner Wirksamkeit zu verdächtigen, sind reelle Versuche und Vergleiche damit von rationellen Landwirthen angestellt worden, und nachstehendes Schreiben überhebt mich jeder weitern Anpreisung:

Sehr geehrter Herr Kirstein!

Meinem Versprechen gemäß theile ich Ihnen hiermit das Resultat der gemachten Probe mit dem im vorigen Frühjahr von Ihnen erkauften Guano mit.

Wenn ich nun auch die Probe nur in sehr geringem Umfange gemacht habe, so habe ich mich dadurch nicht nur allein von der Aechtheit des von Ihnen erkauften Guano, sondern auch von der vortrefflichen Wirkung desselben auf die Feldfrüchte überhaupt überzeugt. Um nun ein solches Resultat zu erlangen, hatte ich außer der größern Anwendung mehrere nebeneinander liegende Furchen Kartoffeln mit dem mit drei Theilen Boden vermischten Guano gedüngt, mitten darin aber eine Furche ungedüngt gelassen. Beim Herausnehmen der Kartoffeln hatte ich nun aus der ungedüngten Furche 100 Pfd. Kartoffeln, aus den rechts und links daneben liegenden gedüngten Furchen aber 161 Pfd. aus jeder, von vorzüglicher Qualität. Der auf eine Furche verwendete Dünger kostete mich 3 sgr. 4 pf., woraus wohl zur Genüge hervorgeht, welcher große Vortheil mit der Anwendung des Guanos verbunden ist; ich bemerke dabei noch, daß ich den Dünger erst anwandte, nachdem die Kartoffeln schon aufgegangen, und die Pflanzen circa 6 Zoll hoch waren.

Ich überlasse Ihnen übrigens von diesem Schreiben jeden beliebigen Gebrauch zu machen, wenn Sie sich damit etwas nützen können.

Nach bester Empfehlung zeichnet
hochachtungsvoll als ergebenst
Ihr
gehorsamster
Dietrich, Rentmeister.

Jannowitz,
den 8. Oktober 1855.

Ich empfehle daher den Guano auf das angelegentlichste zu dem bekannten billigen Preise.
Hirschberg, den 24. Oktober 1855. C. Kirstein.

5997. Eine gute Wattemaschine nebst Zubehör ist zu verkaufen beim Wattemacher
Feige in Ernsberg bei Lähn.

6137. Daß mein Lager von Damen-Mänteln, Mantillen, Angora-Jacken, Burnussen und Schnürleibern mit und ohne Nath, aufs Neuste und Reichhaltigste assortirt ist, zeige ich hiermit zur gütigen Beachtung ergebenst an.
Hirschberg. M. Besecke, Schildauergasse.

Kauf-Gesuche.

5848. **Aepfel**
kauft I. Kasfel im eisernen Kreuz.

5253. **Aepfel** kauft fortwährend **C. Laband.**

5161 **Aepfel** kauft fortwährend Ferd. Bänisch vor dem Burgthore.

5693. **Aepfel** kauft fortwährend Hirschberg. **C. S. Häusler.**

Zu vermiethen.

6102. Schildauerstraße Nr. 70 ist die zweite Etage zu vermiethen und das Nähere im Laden zu erfahren.

6124. Eine Stube mit Alkove und
Eine Stube mit Räumlichkeiten
sind sogleich zu vermiethen bei C. W. Ullmann
unter der Kornlaube.

5836. Die untere Etage des Gartengrundstücks No. 533 in der Zapfengasse, bestehend aus 5 heizbaren Piecen, Gewölbe, Küche und Holzschuppen, erforderlichen Falls auch mit Pferdestall und Wagenremise, ist von Weihnachten c. ab zu vermiethen. C. Siegert in Hirschberg.

Personen finden Unterkommen.

6034. Für eine Papierfabrik wird ein Maschinenführer gesucht. Darauf Reflektirende wollen ihre schriftlichen Meldungen unter der Chiffre A. B. der Expedition dieses Blattes zur Weiterbeförderung franco übergeben.

5791.

Agenten und Commis!

Deutsche Commis, mit auch ohne Kenntniß d. Engl. Sprache, werden nach England zu engagiren, und resp. Agenten in Deutschland anzustellen verlangt. Man richte portofreie Briefe direct an **Ver & Co.** 37 Hackney Road in London. (Unterhändler sind verbeten.)

Personen suchen Unterkommen.

6088. Ein militärfreier, unverheiratheter junger Mensch von 28 Jahren, welcher das Gymnasium bis Prima frequentirt und während einer Reihe von 4 Jahren in sämmtlichen Zweigen des Justiz-Subalternendienstes mit Einschluß der Kasse und Calculatur ausgebildet worden ist, sucht da es ihm an den nöthigen Subsistenzmitteln fehlt, um noch länger unentgeldlich zu arbeiten, eine anderweite diätarische Beschäftigung. Beliebige portofreie Anerbietungen mit gefälliger Angabe des jährlichen Honorars werden unter den Buchstaben L. G. per Adresse Herr P. A. Julien in Sagan erbeten.

Lehrlings-Gesuche.

5339. Ein Wirthschafts-Eleve, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann bald ein Unterkommen finden. Näheres zu erfragen unter der Adresse: F. H. post restant franco Hohenfriedeberg.

6099. Ein Knabe, welcher Lust hat ein Messerschmied zu werden, kann sofort ein Unterkommen finden. Wo? ist zu erfragen beim Buchbinder Hayn in Schönau.

Gefunden.

6113. Am 22. d. Mts. ist auf der Löwenberger Straße ein Sack, worinnen zwei Kopfkissen, ein Mannsrock, eine Pferdedecke befindlich, gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann sich gegen Erstattung der Insertionsgebühren melden beim

Weißgerber und Handelsmann Ulbig in Greiffenberg.

6097. Es hat sich seit 14 Tagen ein rother Fleischerhund mit schwarzer Nase, zu mir gefunden. Der Eigenthümer kann sich selben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abholen beim

Fleischereibesitzer Schöbel in Mittel-Kauffung.

6116. Zum Unterschriebenen fand sich Ende voriger Woche ein schwarzer Hund, mit weißer Kehle und weißen Füßen. Eigenthümer wolle denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten bald abholen.

Bauer Gottlob Wünsch in Ober-Langenöls.

Abhanden gekommen.

6084. **Zwei Thaler Belohnung**

Demjenigen, der mir meinen am Sonntage in Arnsdorf abhanden gekommenen Rohrstock verschafft. — Büffelhornkrücke mit einer Schlange, erhaben gearbeitet, und Zwinge von Elfenbein.

Steinseiffen. Julius Kraft.

Verloren.

6115. Am 23. d. Mts. ist Vormittags von der inneren Schildauerstraße bis zum Postamte, ein schwarzes Porte-Monnaie, worin eine 20 Thaler Preuß. Kassenanweisung und noch 20 Sgr. Geld befindlich waren, von einem ganz armen Dienstboten verloren worden. Der ehrliche Finder, der das Verlorne in der Expedition des Boten einliefert, erhält ein angemessenes Douceur.

Geldverkehr.

5780. Ein Kirchen-Kapital von 1300 bis 1500 Rthl. weiset unter fünf Prozent Zinsen gegen pupillarische Sicherheit nach die Expedition des Boten.

Einladungen.

Sonntag in Neu-Warschau Tanzmusik,

6145. wozu ergebenst einladet Mon-Jean.

6090 **Einladung zur Kirmes**

nach Kunnersdorf im Gerichtskretscham, als Sonntag den 28. und Dienstag den 30. d. M. Für gute Tanzmusik, frische Kuchen, warme und kalte Speisen und gute Getränke wird bestens gesorgt sein. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst Pauline Teuber.

6122. **Einladung.**

Sonntag den 28. d. Mts. ladet zur Tanzmusik nach Grunau Unterzeichnete freundlichst ein, wobei bemerkt wird: daß zum Abendbrodt marinirte, so wie blau gesottene Forellen zu haben sind. Um zahlreichen Besuch bittet

Wittwe Rücker.

6126. **Danksagung und Einladung.**

Da mir bei dem Wiederaufbau meiner Wohnung viele Beweise des Wohlwollens und der Liebe durch thätige Hülfsleistungen und Unterstützung von nah und fern zu Theil geworden sind, so spreche ich Allen dafür meinen herzlichsten Dank aus. Ich werde nun Sonntag, den 28. Oktbr., die Einweihung dieser neuerbauten Schankstätte mit Tanzvergnügen feiern, weshalb ich um zahlreichen Besuch freundlichst bitte.

Eichberg, den 25. Oktober 1855.

Fr. Feige, Schanknahrungsbesitzer.

Zur Kirmes in die halbe Meile

ladet auf Sonntag den 28. Oktober freundlichst ein

6093. Thiel.

6135. Sonntag den 28. Oktober beginnt in

Berbisdorf die Kirmes

und findet Konzert und Tanzmusik statt.

Mittwoch großes Konzert und Ball.

Für frische Kuchen, gute kalte und warme Speisen, so wie für gute Getränke wird täglich gesorgt sein und ladet zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein

Schilling, Brauermeister.

6144. **Einladung.**

Zur Kirmes, auf Sonntag den 28. d. Mts., lade ich ergebenst ein.

Ober-Berbisdorf. Emanuel Borrmann.

6132. **Sonntag den 28. d. M. ladet zum Konzert und Abendbrodt ergebenst ein Rüffer in Hermsdorf u. K.**

6147. **Einladung zur Kirmes.**

Zur Kirmes, auf Montag den 29. Oktober und Sonntag den 4. November ladet freundlichst ein Wilke.
Hermsdorf u. K. den 25. Oktober 1855.

6092. **Kirmes in Hermsdorf u. K.**

Dienstag den 30. Oktober und Sonntag den 4. November Konzert und Tanz. Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein Franz Tietze.

6131. **Zur Kirmes nach Hermsdorf u. K.,**

Dienstag den 30. Oktober und Sonntag den 4. November, ladet freundlichst und ergebenst ein C. Rüffer.

6074. Sonntag den 28. Oktober ladet zu einem Scheibenschießen aus glatten Flinten ganz ergebenst ein August Gottwald, Gastwirth.
Schreiberhau, den 23. Oktober 1855.

6125. Zur Kirmes, auf Sonntag den 28. u. Montag den 29. d. M., sowie Dienstag den 30. zum Ausschieben eines halben fetten Schweines und eines fetten Schöpses, ladet ergebenst ein Hübner, Brauermeister in Kaiserswaldau.

6108. Behufs Einweihung der Kreuzschenke bei Groß-Stöckigt, wird zur Tanzmusik zum 28. Oktober c. mit dem Bemerken ergebenst eingeladen: daß für warme Speisen und gutes Getränke bestens gesorgt werden wird.
Groß-Stöckigt den 24. Oktober 1855.

6111. **Zur Kirmes,**

Sonntag den 28., Dienstag den 30. Oktober und Sonntag den 4. November, ladet hiermit freundlichst ein
C. Demuth, Scholtisei-Pächter.
Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q. den 24. Oktober 1855.

6109. **Einladung.**

Zur Kirmesfeier, den 29. dieses und den 4ten künftigen Monats, ladet seine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein J. T. Scheler, Scholtiseibesitzer.
Grenzdorf den 25. Oktober 1855.

6098. Zu meinem Kirmes-Scheibenschießen aus beliebigen Gewehren, auf Mittwoch den 31. Oktober, ladet ergebenst ein
Altschönau. Schneider.

6016. **Gasthof-Empfehlung.**

Einem geehrten Publikum von nah' und fern zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich den Gerichtskretscham zu Quirl bei Schmiedeberg,

„die Giesse genannt,"

pachtweise übernommen, und verbinde damit die Bitte: mich mit gütigem Besuch recht oft beehren zu wollen.

Gleichzeitig mache ich bekannt: daß ich morgen Sonntag, als den 28. d. M., das Erstemal Tanzmusik hier abhalten werde, wobei für gutes Getränk, Kuchen, warme und kalte Speisen bestens sorgen wird
Gustav Gebauer.

5980. **Gasthofs-Empfehlung.**

Einem hochgeehrten Publikum und resp. Reisenden empfiehlt seinen neu eingerichteten Gasthof

zum schwarzen Adler in Friedeberg a. Q.

zur gütigen Beachtung. Wilhelm Herbst.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 25. Oktober 1855.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	5	15	—	5	—	—	4	—	—	2	20	—	1	9	—
Mittler	5	10	—	4	15	—	3	25	—	2	15	—	1	8	—
Niedriger	5	—	—	3	25	—	3	12	—	2	10	—	1	6	—

Erbsen: Höchster 3 rtl. 10 sgr. — Mittler 3 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 24. Oktober 1855.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	5	—	—	4	20	—	3	28	—	2	19	—	1	9	—
Mittler	4	15	—	4	8	—	3	17	—	2	15	—	1	8	—
Niedriger	4	5	—	4	—	—	3	7	—	2	10	—	1	7	—

Erbsen: Höchster 3 rtl. 16 sgr.
Butter, das Pfund: 6 sgr. 3 pf. — 6 sgr. — 5 sgr. 9 pf.

Breslau, den 24. Oktober 1855.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 16 rtl. bez. u. Br.

Cours-Berichte.

Breslau, 24. Oktober 1855.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94¾	G.
Kaiserl. Dukaten : :	94¾	G.
Friedrichsd'or : : :	—	—
Louisd'or vollw. : :	109	G.
Poln. Bank-Billets :	89 5/12	Br.
Oesterr. Bank-Noten :	91⅓	G.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	85⅚	Br.
Seehandl.-Pr.-Scheine	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	102	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	92¼	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt. : : : :	92¼	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	100⅜	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	100¼	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	94¼	Br.
Rentenbriefe 4 pCt. :	94⅔	G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	133¼	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	91¼	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	211¾	G.
dito Lit. B. 3½ pCt.	178¾	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt. : : : :	91⅙	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	82¾	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	93¼	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt. :	71	G.
Cöln-Minden 3½ pC. :	164¼	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	54 1/12	G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon. :	141⅓	G.
Hamburg k. S. : : :	151¼	G.
dito 2 Mon. : :	150⅜	G.
London 3 Mon. : :	6, 21⅓	Br.
dito k. S. : : :	—	—
Berlin k. S. : : :	100½	Br.
dito 2 Mon. : : :	99½	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.